Warschau will Berlin Konkurrenz machen

Nachbarland Polen wirbt auf der Internationalen Tourismusbörse um junge Europäer

VON ANDREA KOLPATZIK

Tradition und Wandel auf 1600 Quadratmetern. In Halle 15.1 der Internationalen Tourismusbörse Berlin (ITB) kann man schnell den Überblick verlieren. Dröhnende Popmusik, flackernde Fernsehbilder. Die geräumige Bühne direkt am Eingang ist das Zentrum der Messehalle. Doch das Bühnenbild ändert sich stündlich. Auf harte Beats folgen sanfte Klänge, die schillernde Modenschau weicht dem Pianisten und seinem ruhigen Klavierspiel. So präsentiert sich Polen, das Partnerland der diesjährigen ITB, der Weltöffentlichkeit. Und man ist geneigt, zu fragen: Schlesien, Masuren, Party oder Shopping – für was steht Polen denn nun? Die Antwort ist verblüffend einfach: für alles. Was zunächst sehr unübersichtlich wirkt, hat durchaus Kalkül. Die vielen Gegensätze sollen irritieren, neugierig machen: „Move your Imagination" heißt der Werbeslogan in der Messehalle 15.1.

Das alte Image soll abgelegt werden. Neu und modern will sich das Land in Zukunft präsentieren. Denn: Das Image eines Landes entscheidet oftmals über die Akzeptanz als Urlaubsort. Postkommunismus, Armut und schwache Infrastruktur – mit diesen Vorurteilen wird Marta Kucbora oft konfrontiert. „Diese Unwissenheit zeigt, dass viele noch nie in Polen waren. Das muss sich ändern", sagt die 26 Jahre alte Messe-Hostess. Auch die polnische Tourismusbranche hat erkannt, dass Seen, Berge, Wiesen und Wälder per se noch keine Urlauber anziehen.

Stolz auf das Heimatland

Trotzdem: Der Stolz auf das Heimatland ist in der Messehalle deutlich zu spüren. Polen bewegt sich, Polen ist aktiv, Polen befindet sich im Wettbewerb. Das könnte zu Lasten Berlins gehen. Denn das Partnerland mit seiner Hauptstadt Warschau könnte Berlin mächtig Konkurrenz machen, wenn es sich als feste Größe erst einmal auf dem Reisemarkt etabliert hat. „Polen ist billiger als Berlin, aber genau so gut", sagt Marta Kucbora bestimmt. Diese Einschätzung der 26-Jährigen klingt ein wenig nach „Kampfansage" an die deutsche Hauptstadt. Denn sollte Polens Tourismuskonzept aufgehen, dann könnten künftig mit Warschau und Berlin zwei europäische Hauptstädte um eine Zielgruppe streiten: Junge Europäer auf der Suche nach einer guten Party in einer preiswerten Stadt.

Auf der ITB präsentiert sich das kleine Land schon jetzt selbstbewusst, nach Expertenmeinung könnte es Deutschland den zweiten Rang der beliebtesten Urlaubsländer in Europa streitig machen. Noch aber ist es nicht so weit. „Im letzten Jahr kamen insgesamt drei Millionen Besucher nach Krakau und waren ganz überrascht, dass es hier die gleichen Marken, die gleichen Autos und genauso gute Hotels wie in ihrer Heimat gibt", sagt Grzegorz Soszynski vom polnischen Reiseanbieter „Jan-Pol". Auch deshalb wirbt er für Krakau nun auf der ITB.

„Entdecke Polen", animiert Anna Pusz am Übergang zu Halle 15.1. Lange blonde Haare, bezauberndes Lächeln und den Infozettel sofort zu Hand: „Viele Besucher wissen gar nicht, was Polen so zu bieten hat." Die gebürtige Polin weist den Besuchern den richtigen Weg in die geräumige Ausstellungshalle.

Vor allem Warschau macht Berlin Konkurrenz. Hauptstadt gegen Hauptstadt. Tourismusagenturen kopieren das Berliner Image, laden junge Leute zum Feiern und Shoppen ein. Und auch hier gibt es ihn, den verführerischen Ostblock-Charme. Polen will weg von den Heimweh-Reisen, Pilger-Touristen und Sauf-Urlaubern, hin zu seriösen Reiseangeboten. Aktivurlaub natürlich. Es muss aber gelingen, Tradition und Wandel miteinander zu verbinden. Aktivurlaub ist das neue Label. Heraus kommen dann interessante Angebote. In dem naturverbundenen Lebuser Land treffen sich Europas Musikfans jährlich zum Woodstock-Festival. Dieses Mal sind die Bands H-Blocks und Donots im August mit dabei. „Mit Nordic-Walking und Kanutouren wollen wir aktive Touristen ansprechen, mit dem Festival aber auch gezielt die Jugend", sagt Jadwiga Bloch, Chefin der Lebuser Tourismusorganisation. Bisher beruhte vor allem die deutsche Verbundenheit zu Polen auf familiären Wurzeln und Traditionen; deutsche Urlauber reisten auf den Spuren ihrer Großmütter und Großväter durchs polnische Land. Mit rund 38 Prozent stellte Deutschland auch 2010 die größte Anzahl der Gäste. Dicht gefolgt von England, Skandinavien und Spanien. „Warschau wird das neue Berlin. Der Sauf-Tourismus hat sich nach Tallinn und Riga verlagert", sagt Frank Jungemann von „Vietentours". Das Unternehmen bietet Event- und Sportreisen an. Und der Prokurist weiß: Die Hotels wollten diese Klientel oftmals gar nicht mehr, Fluglinien bieten immer weniger Billig-Flüge an. „Warschau ist keine Billig-Destination mehr", sagt Jungemann. Der Städtetourismus soll dadurch angekurbelt werden. Danzig, Posen, Breslau und Warschau sind die Austragungsorte der kommenden Fußball-Europameisterschaft 2012; auf der ITB werben sie direkt im Eingangsbereich um Touristen.

Das Sommermärchen – bald kein deutsches Alleinstellungsmerkmal mehr? „Das ist sehr gut möglich", sagt Frank Jungemann. Die Infrastruktur in den EM-Städten werde ausgebaut, das Dienstleistungsgewerbe gestärkt.

Neben jungen Europäern sollen auch Geschäftsleute gern nach Polen kommen. Der Werbeslogan der Region Pomarskie klingt wie ein Versprechen: „Auf dem richtigen Kurs", steht auf dem Plakat über dem ITB-Messestand. „Man wird uns auf der ganzen Welt entdecken", sagt Andreas Kasperski.

Mehr als nur Fußball: Ex-Präsident Lech Walesa verleiht dem ITB-Partnerland zwar ein Gesicht. Doch Polen hat mehr zu bieten als die Europameisterschaft im nächsten Jahr . DPA/HANNIBAL HANSCHKE

Auf zur Internationalen Tourismusbörse

- **Öffnungszeiten** Die ITB findet bis zum 13. März statt. Die Reisemesse hat täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet.
- **Eintritt** Die Tageskarte kostet 14,50 Euro, das vorab gebuchte Online-Ticket 12 Euro, ermäßigte Karten für Schüler und Studenten 8 Euro. Kinder bis 14 Jahre haben freien Eintritt. Am 13. März gibt es ab 14 Uhr das Last-Minute-Ticket für 8 Euro.
- **Adresse** Am Messegelände beim Funkturm in Charlottenburg zwischen Masurenallee, Messedamm und Jafféstraße. Zusätzliche Parkmöglichkeit gibt es am Olympiastadion, von dort weiter mit einem eigens eingerichteten Bus-Shuttle.
- **Anfahrt** Mit S- und U-Bahn bis Eichkamp/Messe Süd, Westkreuz, Messe Nord/ICC. U 2 bis Kaiserdamm. *bih*